

die Ausdehnung dieses Landgutes können wir uns vielleicht noch eine Vorstellung machen. Grimm hat uns ein altes Weistum überliefert, das die Herrlichkeit und Gerechtigkeiten, welche dem Kurfürsten von Trier in dem Flecken Pfalzel durch Meier und Schöffen im Jahre 1569 zuerkannt wurden, aufweist¹³. Der Kurfürst ist Herr der Pfalzeler Burg als Nachfolger der fränkischen Herrscher, welche im Jahre 902 auf alles, was der Fiskus im Gebiete der Stadt Trier besaß, zu Gunsten der Erzbischöfe verzichteten. So dürfen wir den in dem Weistum Pfalzel zugeschriebenen Bezirk, der mit dem Herrschaftsbereich der fränkischen Burg im Großen und Ganzen identisch sein dürfte, angesichts der Konstanz, mit welcher sich die Grenzen der Römerzeit, so z. B. in Trier selber (Ziegelstraße), im Mittelalter erhalten haben, vielleicht als das zu dem römischen Landgut Pfalzel gehörige Gebiet ansehen. Der Bezirk erstreckt sich auf der alten stadttrierer Moselseite von einem Stein, der dort, dem Einfluß der Rnll gegenüber liegt, bis zur Stadtmühle, dann setzt die Grenze über den Fluß nach Pallien, läuft von dort über das Drachenhäus (Grünhaus) bis dahin, „da der Weg von Synenich hierhin zu Trier zugeht“, läuft über den Kreuzberg zum Altenhof nach Vorig zu, dann bis zur Rnll und dann mitten durch die Rnll den Fluß hinab bis zur Ehranger Brücke. Fürwahr ein Latifundium! War es als Waldgebiet nicht schon in römischer Zeit Krongut, dann ist es das in fränkischer Zeit geworden. Seine Verwaltungszentrale aber blieb der alte feste spät-römische Herrenhof in Pfalzel.

MITTEILUNGEN

Gründung eines Rings der deutschen Heimatmuseen-Verbände.

Unter Beteiligung der meisten Museumsverbände deutscher Länder und Provinzen hat sich vor kurzem in Leipzig ein Ring der Verbände Deutscher Heimatmuseen gebildet, der den Zweck verfolgt, die Verbände in der Erfüllung der Aufgaben der Heimatpflege zu unterstützen, ohne jedoch in ihre Sonderaufgaben einzugreifen. Der „Ring“ ist eine Spitzenvertretung und gehört als Abteilung D dem Deutschen Museumsbunde an. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Luthmer, Direktor der Staatlichen Kunstsammlungen in Kassel und 1. Vorsitzender des Museumsverbandes für Kurhessen und Waldeck, gewählt.

Mit der Konstituierung des Ringes der Verbände Deutscher Heimatmuseen ist ein wichtiger Schritt in der ausbauenden Organisation des deutschen Museumsverbandes getan. Der Deutsche Museumsverband, der den Zusammenschluß der Museen des deutschen Sprachgebietes, die Förderung der musealen Arbeit und die Vertretung der Museumsbeamten bezweckt und sich zur Erreichung dieses Zieles in die drei Abteilungen A für Kunst- und Kunstmuseen, B für naturwissenschaftliche Museen und C für völkerkundliche Museen gliedert, erfährt nunmehr nach langen sorgfältigen Vorbereitungen durch die Abteilung D für Heimatmuseen eine wesentliche Bereicherung, da auf ihrer Gründungsversammlung bereits über 500 Museen vertreten waren. Dem „Ring“ angeschlossen sind u. a. bereits der Museumsverband für Kurhessen und Waldeck, der Schwäbische Museumsverband, die Vereinigung Mitteldeutscher Orts- und Heimatmuseen, der Verband der Rheinischen Heimatmuseen, die Arbeitsgemeinschaft Pommerscher Heimatmuseen. Im Sinne einer planmäßigen heimatkundlichen Museumsarbeit, die sich mehr und mehr das anerkennende Verständnis weitester Volkskreise erobert, werden die dem „Ring“ angeschlossenen regionalen Verbände ihre Arbeit fortsetzen und durch Forschung wie durch volksbildnerische Tätigkeit ein ständig an Bedeutung wachsender Faktor in unserem kulturellen Leben werden.

¹³ Abgedruckt bei Rudolph, Urkunden z. Geschichte der Stadt Trier, Bonn 1915, S. 250 f.